**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

**Heft:** 18

**Artikel:** Von Peking nach Indien

Autor: Maillart, Ella

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-756888

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# VON PEKING NACH INDIEN

#### Zweiter Bildbericht der Genfer Schriftstellerin Ella Maillart

von ihrer sieben Monate dauernden Expedition auf dem Landweg von Peking in China nach Srinagar in Indien. Die Bilder stammen von der 900 Kilometer messenden Etappe Kaschgar-Gilgit-Srinagar, die über die 4000—5000 Meter hohen beschwerlichen Pässe des Pamir-Hochlandes und Dardistans führte.



Blick auf Hunza, den Hauptort der gleichnamigen Talschaft zwischen dem Pamirhochland und dem Karkorumgebirge. Hunza ist die wichtigste Umschlagstation für die Karawanen, die seis Jahrhunderten zwischen Kaschmir nach Chneisich-Turkestan und umgekehrt verkehren. Die Bewohner des Hunzatales – etwa 30 000 Seelen – sind ein ganz eigenartiger Volksstamt. Sie sind weder Hindus noch Afghanen noch Turkis, sondern ähneln mehr den mediterranen Typ. Natürlich sind sie britische Untertanen, aber ei unterstehen in erster Linie ihrem Stammeschel, dem «Mire, der behauptet, von Alexander dem Großen abzustammen. Während acht Monaten sind die Bewohner des Hunzatales von jedem Verkehr nach außen abgeschlosen, den die 6000–500 Meter Hunzatales von jedem Verkehr nach außen abgeschlosen, den die 6000–500 Meter Hunzatales von jedem Verkehr nach außen sind während so langer Zeit meterhoch verschneit und unpasierbar. Alle Hünz Hunza und während so langer Zeit meterhoch verschneit und unpasierbar. Alle Hünz Hunzatales ihren die der Greiche Siehen siehe Dicher, auf denen nach der Ernte die Aprikosen gedörrt werden, welche Früchte das Hauptnahrungsmittel dieser Menschen bilden.





Colonel Lang, der britische Resident von Kaschmir, in Begleitung des «Mir» vor Hunza, auf einer Inspektionsreise. Alle wier Jahre unternimitt der Gouverneur von Kaschmir, der in Sringapr residerte, eine Tourneet eurhe die Provinzi. Wenn er nach Hunza kommt, wird ihm der schönste Yak des Tales als Reittier zur Verfügung gestellt.

Zentralasiatisches Landschaftshild. Es zeigt einen Ausschnitt aus den geradezu phantastischen Gebirgen entlang der uralten Karawanenstraße vom Kaschmir nach Chinesisch-Turkestan. Keine vom Kaschmir nach Chinesisch-Turkestan. Keine vom Kaschmir nach Odlantas den Stendenstein Stendenstein Stendenstein Stendenstein Stendenstein Stendenstein Stendenstein Stendenstein Auftralasiatischild nicht. Heftige Regengüsse zur warmen Jahreszeit befröderen Riesenmengen von Geschiebe und Schwemmsnad vom den steilen Abhängen auf der Taloshle, wo das Material von den Plüssen abstransportiert wird, den Strömen und dem Meter ein Zuffuß des Gilgit, welch letzterer sich in den Indus ergießt.

